

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor

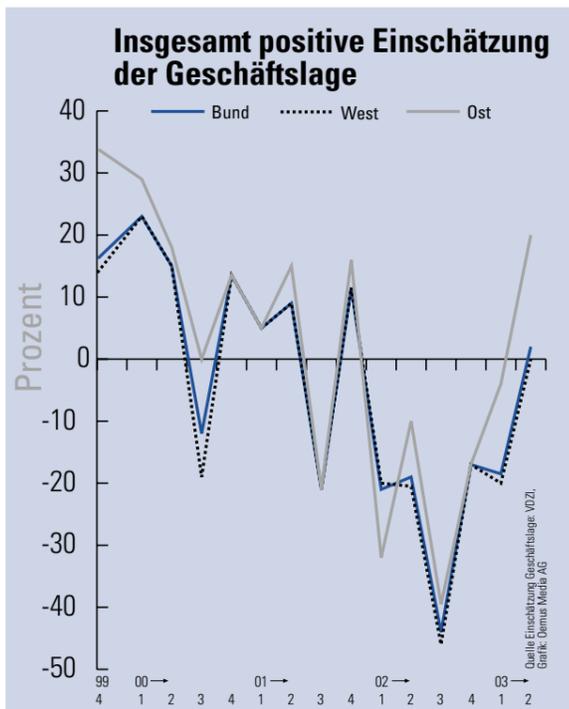
Gesundheitsreform	Eigenkapitalbeschaffung	Funktion im Wandel	CAD/CAM auf dem Prüfstand
Die Gesetze des deutschen Gesundheitswesens und deren Folgen für das Zahntechniker-Handwerk im Überblick.	Möglichkeiten und Vorteile einer Unternehmensfinanzierung unabhängig von Bank und Börse.	Nur der Blick auf's Ganze schafft funktionellen Zahnersatz. ZTM Stefan Schunke zeigt, worauf es ankommt.	600 Teilnehmer beim CAD/CAM-Event in Stuttgart – Zehn Systemanbieter stellten sich einem Vergleich.
ZT Politik_5	ZT Wirtschaft_11	ZT Technik_15	ZT Service_21

Vorzieheffekte wegen Gesundheitsreform / VDZI befürchtet Strohfeuer

Auftragslage wieder steigend

Auf Grund der im Gesundheitsmodernisierungsgesetz vorgesehenen privaten Absicherung zum Zahnersatz seien nach dem neuesten Konjunkturbarometer 2/03 des VDZI bereits im 2. Halbjahr Vorzieheffekte zu erkennen. Diese würden den Geschäftslageindex der Laboratorien „positiv beeinflussen“.

Dreieich (rd) – Die Betriebsinhaber würden erstmals seit der gesetzlich veranlassten Zwangsabsenkung um 5 % die momentane Geschäftslage insgesamt wieder



Nach Angaben des VDZI bewegt sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage mit 3,3 % (West: -0,2 %; Ost: 19,0 %) erstmals seit dem 1. Quartal 2001 insgesamt im positiven Bereich. Dennoch schätzen mit 29,1 % (West: 27,5 %; Ost: 36,4 %) noch nicht einmal ein Drittel der befragten Betriebe die Geschäftslage im II. Quartal 2003 als gut ein.

positiv einschätzen. Zu dieser Bewertung kommt man, so der VDZI in seinem aktuellen Konjunkturbarometer, durch einige Faktoren, wie den saisonal bedingten Auftragsanstieg im 2. Quartal sowie durch Vorzieheffekte der Patienten als Reaktion auf die Debatten um die Gesundheitsreform. Ausschlaggebend sei im Besonderen die Diskussion zu den „Privatisierungsplänen“ in der Zahnersatzversorgung mit denen eine „Verschlechterung bzw. Leistungseinschränkung“ in der Versorgung verbunden sei, so der VDZI. Hinzu kämen ökonomische Interessen der Zahnärzte vor dem Hintergrund der neuen Richtlinien- und BEMA-Bewertungen. Diese seien mit deutlichen Einbußen der Zahnärzteschaft beim Honorar verbunden. Auch die Umsatzzahlen spiegeln ein positives Bild wider. Dennoch liegen sie mit nur 1,1 % gering über dem Vorjahresniveau. Durch die 5 % Absenkung erreichte sich hieraus ein Anstieg der realen Leistung um 6,4 %, was letztlich eine „Beschäftigung ohne Ertrag“ abzeichne. Da-

her dürfe sich angesichts der zwangsabgesenkten Preise die bessere Stimmungslage auf die Beschäftigung und nicht auf die Ertragslage beziehen. Durch die verbesserte Auftragslage, so ist dem Konjunkturbarometer zu entnehmen, planen einige Betriebe für das III. Quartal 2003 Neueinstellungen. Aber nach wie vor seien auch Entlassungen geplant. Jedoch betrifft dies nur noch 6,4 % der befragten Betriebe. Im Vorquartal waren es noch 11,8 %.

Durch die vielen negativen Erfahrungen, die die Laborinhaber in den letzten zehn Jahren mit Vorzieheffekten gemacht haben, sehe man der Zukunft mit gemischten Gefühlen entgegen.

Die Folge der Vorzieheffekte sei ein Nachfrageeinbruch, der zu Unterbeschäftigung führt.

ZT Politik_3

Bundesrat segnet Gesetzeskompromiss ab

Reform zugestimmt

Drei Wochen nach dem Bundestag stimmte auch der Bundesrat der Reform des Gesundheitswesens zu, die damit als erstes Vorhaben der Agenda 2010 zu Jahresbeginn in Kraft tritt. Nicht nur Versicherte, auch Leistungserbringer werden in die Pflicht genommen.

(kh) – Die zwischen Bundesregierung und Union ausgehandelte Reform des Gesundheitswesens ist endgültig unter Dach und Fach. Der Bundesrat stimmte am 17. Oktober in Berlin dem Gesetzeskompromiss mit großer Mehrheit zu. Das GKV-Modernisierungsgesetz soll eine deutliche Kostenreduzierung im deutschen Gesundheitswesen bringen. Nach den Plänen von Regierung und Union werden allein die Krankenkassen bis 2007 um fast 20 Milliarden Euro entlastet. Das Einsparpotenzial soll sich unter anderem durch die Ausgliederung versicherungsfremder Leistungen wie Sterbe- und Entbindungsgeld und der privaten Finanzierung des Zahnersatzes durch die Versicherten ergeben. Auch den Leistungserbringern – Zahnärzten und Zahntechnikern – stehen einige Veränderungen bevor. Als

ein zum Teil schmerzhafter Einschnitt für die Zahntechniker muss das zukünftige Festzuschussystem angesehen werden. Anstelle der bisherigen prozentualen Zuschüsse zum Zahnersatz werden den Versicherten ab 2005 befundorientierte Festzuschüsse gewährt. Für die dem jeweiligen Befund zugeordneten Regelversorgungen werden von den Zahntechniker-Innungen und den Spitzenverbänden der Krankenkassen Preise für die zahntechnischen Leistungen vereinbart. Das dabei ein bundeseinheitlicher Durchschnittspreis zur Grundlage genommen werden soll, hatte bereits im Vorfeld zu Diskussionen in der Zahntechnik-Branche geführt (ZT Zahntechnik Zeitung berichtete in seiner Oktober-Ausgabe).

ZT Politik_2

Stolle im Amt bestätigt

Kritik an VDZI vom wiedergewählten Bundesvorsitzenden des FVZL

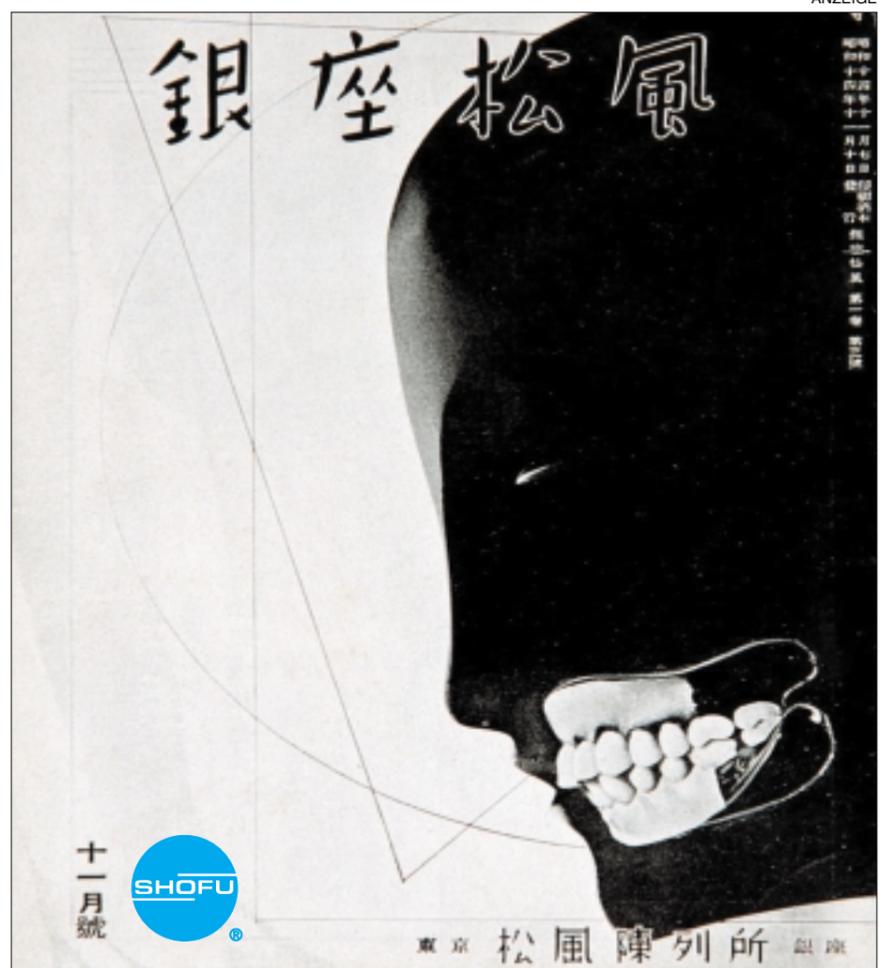
Cuxhafen (kh) – Die diesjährige Hauptversammlung des Freien Verbandes Zahntechnischer Laboratorien (FVZL) hat am 11. Oktober den bisherigen Bundesvorsitzenden Herbert Stolle einstimmig wiedergewählt. In seiner Rede auf Schloss Waldeck kritisierte Stolle die bisher-

gen existenzvernichtenden Maßnahmen der Bundesregierung und der Krankenkassen gegenüber dem deutschen Zahntechniker-Handwerk. Allein das Neuordnungsgesetz, das Horst Seehofer 1998 auf den Weg brachte und welches Zwangspreise und Budgets ab-

schaftete, sei ein Schritt in die richtige Richtung gewesen. Die Innungen und der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) bezeichnete der neu gewählte Bundesvorsitzende als „Laienspielschar“, die von Anfang an mit der ihnen zugedachten Aufgabe hoffnungslos überfordert gewesen wäre. Statt zukunftsichernde Programme für das Zahntechniker-Handwerk umzusetzen, hätten sie es vorgezogen, auf Nebenschauplätze auszuweichen. Nicht weniger kritisch äußerte sich Gastreferent Prof. Dr. Peter Oberender, der als einer der profiliertesten Kenner des Gesundheitswesens gilt. Im Gegensatz zu dem unternehmerischen Mut, den der FVZL beweise, sei die Politik der Innungen und des VDZI „eine Katastrophe für das Zahntechniker-Handwerk“.



Der für drei Jahre wiedergewählte Bundesvorsitzende des FVZL Herbert Stolle (links) mit den Gratulanten Prof. Dr. Peter Oberender (Mitte) und Carl Wesely, stellvertretender Bundesvorsitzender des FVZL (rechts).



ANZEIGE